

4.4. Wabenbauerneuerung

Der Wabenbau wird auch als Skelett des Bienenvolkes bezeichnet und ist somit ein wichtiger Teil des Superorganismus Bien. Die Waben sind Brutstätte der Larven, Lagerort von Futter, Honig und Pollen, übertragen aber auch Vibrationen zur Kommunikation innerhalb des Volkes.

Regelmässige Erneuerung:

In den Waben bleiben nach dem Schlupf der Bienen die Nymphenhäute des Larvenstadiums und Reste des Kokons zurück. In diesen Rückständen, aber auch auf Futterresten oder im Wachs können sich Krankheitskeime ansammeln. Zudem können sich im Wachs Rückstände verschiedenster Schadstoffe anreichern. Die vom Schlüpfen in den Zellen übriggebliebenen Reste von Nymphenhäuten und Kokon verkleinern im Laufe der Zeit die Zellendurchmesser und führen dadurch zu kleineren Jungbienen.

Zur Vermeidung dieser Probleme wird nach guter imkerlicher Praxis jedes Jahr mindestens ein Drittel des Wabenbaus im Brutraum erneuert. Dies kann geschehen, indem beim Einengen (im Oktober oder bei der Sal-Weiden-Blüte) die älteren Waben entfernt und beim Erweitern (wenn die Vogelkirsche blüht) frische Mittelwände zugegeben werden. Es ist aber auch möglich, den gesamten Wabenbau in einem Schritt zu erneuern. Dazu bieten sich brutfreie Phasen nach dem Abschwärmen oder in Folge der Jungvolkbildung an. Die Erneuerung des gesamten Wabenbaus, verbunden mit dem Wechsel in einen sauberen Kasten (an der gleichen Stelle), ergibt den Vorteil, dass bezüglich Krankheitserreger ein „Schnitt“ gemacht wird. Der Erregerdruck wird deutlich gesenkt und wirkt daher vorbeugend oder als Massnahme bei wenig gravierenden Krankheiten (vgl. Merkblätter „2. Krankheiten und Schädlinge“ (www.bienen.ch/merkblatt) und „1.7. Notbehandlung“ (www.bienen.ch/varroa)).

Auch im Naturwabenbau bietet sich die Erneuerung in einem Schritt an.

Alte Waben sind wegen der Wachsmotte ([Merkblatt 2.6.](#)) laufend (innert Wochenfrist) einzuschmelzen oder müssen bis dahin kühl (unter 12°C) gelagert werden.

Jungvolkbildung:

Jungvölker inklusive Schwärme sollten immer auf komplettem Wabenneubau einlogiert werden. So verhindern Sie, dass Sie mit Brutwaben aus anderen Völkern Krankheitserreger übertragen.

Wachskreislauf:

Um sicherzustellen, dass keine Krankheitserreger übertragen werden, ist das Wachs bei der Produktion von Mittelwänden genügend zu erhitzen. Zur Abtötung der hartnäckigen Faulbrutsporen ist eine gewisse Zeit lang (30 Minuten im Autoklaven, respektive 2 Stunden im Ölmantelbad) eine Temperatur von 121°C notwendig. Diese darf wegen der Brandgefahr nur in speziell dafür vorgesehenen Behältern erreicht werden.

Um die Belastung durch mögliche Rückstände tief zu halten, sollte bevorzugt Abdeckelungswachs, Wachs aus den Drohnenwaben oder aus Naturbau für die Produktion von Mittelwänden verwendet werden.

Mit fettlöslichen, synthetischen Mitteln behandeltes Wachs gehört nicht in den Wachskreislauf. Es darf höchstens zur Kerzenproduktion genutzt werden, ansonsten gehört es in den Abfall.



Schmelzer beladen

Waben schmelzen

Trester entsorgen